



Foto: Andreas Steindl

FRAGEBOGEN

Fuat Kilic

Geburtsdatum: 9. 5. 1973

Geburtsort: Gümüşhane

Familienstand: verheiratet,
zwei Kinder

Beruf: Diplom-Sportlehrer
und Fußball-Lehrer

Hobbys: Kino, Familie, Sport

Mit Vollgas zum Sieg

Alemannia Aachens neuer Trainer ist Realist, aber spricht das Ziel klar aus: Aufstieg

Als *Knochenmühle* bezeichnen Profifußballer gern die oberen Ligen. Regionalliga – also Liga vier – heißt jedoch die derzeitige Realität für Schwarz-Gelb. Für Spieler trifft der Spruch von der *Knochenmühle* jetzt erst recht zu. „Definitiv. Gegen uns packen die meisten Gegner immer eine Schippe mehr drauf“, blickt der neue Alemannia-Trainer Fuat Kilic auf die Rückrunde, in der er den Grundstein für einen Aufwärtstrend legen will. „Viele Gegner sind allein aufgrund der Möglichkeit, Alemannia Aachen schlagen zu können, besonders motiviert“, weiß Kilic. „Da müssen wir imstande sein, immer noch ein bisschen mehr zu investieren.“ Alemannia Aachen mit all seiner Tradition könne wie ein Aufputzmittel auf Gegner wirken. Leicht werde es deswegen nicht.

„Alle sind mit Leidenschaft dabei“

Knochenmühle auch wegen dieser unsäglichen Aufstiegsregelung! Kilic hat sie schon zu spüren bekommen: Als Trainer des FC Saarbrücken hat er den Aufstieg haarscharf verpasst. „Die Regionalliga ist neben der Bundesliga die einzige, in der du als Meister nicht sofort aufsteigst“, spielt der Coach darauf an, dass es bundesweit zwar fünf Regionalligen gibt, aber nur drei Aufsteiger in die dritte Liga. Die Entscheidung fällt nach der Saison, wenn die fünf Meister und der Südwestzweite in drei Paarungen gegeneinander antreten. Mit Saarbrücken ist Kilic im Vorjahr an Würzburg gescheitert.

Er weiß: Wer der vierten Liga *entkommen* will, muss viel investieren. Daher will er sein neues Team in Sachen Fitness abhärten. Es soll auch nach der 85. Minute noch in der Lage sein, mit Vollgas auf den Sieg zu drängen. „Ich habe sehr gute Eindrücke. Die Winter-Vorbereitung war intensiv. Alle Spieler sind mit viel Spaß und Leidenschaft dabei, keiner nimmt sich zurück. Das ist gut.“ Die ersten Tests waren vielversprechend. Nach einem 3:5 gegen Zweitligist Fortuna Düsseldorf drehte die Alemannia gegen Drittligist Fortuna Köln die Partie nach einem 0:1-Rückstand noch zu einem 2:1-Erfolg... gj

Was hat Sie daran gereizt, den Trainerjob zu übernehmen?

Es ist eine riesige Herausforderung, einen solchen Verein entwickeln und wieder nach oben bringen zu können. Genau wie Saarbrücken hat Aachen eine große Vergangenheit. In Saarbrücken ist mir gelungen, im Jetzt erfolgreich zu sein.

Was ist das größte Stück Arbeit, das auf Schwarz-Gelb wartet?

Dass wir dem Anspruch gerecht werden, den ein solcher Klub mit so großer Tradition hat. Wir müssen so schnell wie möglich raus aus der Regionalliga in Richtung Profifußball.

Wie sehen die Zwischenziele auf diesem Weg aus?

Wir müssen schauen, dass wir im Umfeld wieder zur Ruhe kommen. Der Verein muss wieder zu einer Einheit werden. Wir müssen das Vertrauen der Fans zurückgewinnen und dafür sorgen, dass sie wieder mit Spaß ins Stadion kommen und es begeistert verlassen.

Was ist das Besondere an Alemannia Aachen?

Die Fans, das Stadion. Dass Alemannia als Marke im deutschen Fußball bekannt ist. Gleichzeitig habe ich hier ein familiäres Umfeld kennengelernt. Alle, die für Alemannia tätig sind, investieren sehr viel.

Wo sehen Sie die Schwarz-Gelben in zehn Jahren?

Da könnte ich mir jetzt was wünschen. Aber ich bin kein Träumer. Wir müssen arbeiten. Und ohne dass ich da einen Zeitrahmen vorgebe, muss der Aufstieg unser Ziel sein.

Aachen war in den vergangenen Jahren oft mehr Schleudersitz als Trainerstuhl. Beunruhigt Sie das?

Darüber mache ich mir keine Gedanken. Das ist Teil des Geschäfts. Ich will ehrliche Arbeit abliefern. Ich denke da sehr positiv.

■ **Alle Heimspiele ab S. 32 und unter www.bad-aachen.net.**